

13/16/18/9

CDU

**LEV
SPD**
Die Fraktion.



OPLADEN PLUS

**Freie
Demokraten**
FDP

Herrn
Oberbürgermeister
Uwe Richrath
Friedrich-Ebert-Platz 1

51373 Leverkusen

18. April 2018

Berufsschulentwicklungsplan - Berufliche Bildung ist Pflichtaufgabe!

**11 Fragen zum vom Rat der Stadt Leverkusen
am 26.03.2012 beschlossenen Berufsschulentwicklungsplan**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir bitten sie, die interfraktionelle Anfrage durch die Verwaltung zeitnah über z.d.A.-
Rat beantworten zu lassen.

Die Verwaltung informiert über den Sachstand

1. die diversen Dependancen der drei Berufskollegs in Leverkusen aufzulösen und die Unterrichts- und Ausbildungsangebote am jeweiligen Hauptstandort zu konzentrieren
2. an allen drei Berufskollegs ein Bistro / eine Mensa einzurichten
3. am Standort Manfort / Bismarckstraße eine Sporthalle zu errichten
4. der Zahl der Schulsozialarbeiter/innen an den drei Berufskollegs
5. inwieweit baulich der Inklusionsgedanke in den laufenden Bauplanungen zu den Berufskollegs berücksichtigt wurde
6. welcher Fachkräftebedarf in der Region durch die Berufskollegs gesichert werden muss
7. inwieweit Verbesserungen von Struktur und Umfang der Verwaltungsarbeitsplätze an den Berufskollegs in die Planungen Eingang gefunden haben
8. der zeitlichen Umsetzung der Schulentwicklungsplanung von Dr. Garbe
9. ob bzw. inwieweit die notwendigen Sanierungs- und Neubaumaßnahmen an den drei Berufskollegs in das Programm „Gute Schule 2020“

aufgenommen wurden und ggfs. wie hierzu in den Planungen die Abläufe definiert wurden

10. ob und inwieweit Überlegungen angestellt wurden, die im Zusammenhang mit der Berufsschulentwicklungsplanung notwendigen umfangreichen Baumaßnahmen über „Public-Private-Partnership“-Projekte zu realisieren, am Campus Bismarckstraße ggfs. das seit 01.08.2005 auf 29 Jahre angelegte ÖPP-Projekt des „Berufsschulzentrums an der Bismarckstraße 207-211“ dahingehend zu erweitern

11. inwieweit in der Verwaltung Berücksichtigung gefunden hat, was den im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD vom 7. Februar 2018 vereinbarten Berufsbildungspakt angeht, hier vor allem: Ausstattungsoffensive für berufliche Schulen vor dem Hintergrund der Digitalisierung

Begründungen:

Zu 1.

Die Bündelung von Angeboten an den jeweiligen drei Standorten führt zu einer größeren Effizienz in der Gesamtorganisation aber auch in der Ausstattung der Schulen und in der Beschaffung von Lernmitteln. Gleiches gilt für den Lehrereinsatz. Dependance-Lösungen bedeuten immer einen Zeitverlust durch Ortswechsel. Den Lehrkräften geht wertvolle Zeit bei der Vorbereitung ihres Unterrichts verloren. Für Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen oder den Kindern und Jugendlichen bleibt ebenso kaum Zeit übrig.

Mit der Erstellung des Berufsschulentwicklungsplans werden auch die räumlichen Strukturen der drei Berufskollegs in den Blick genommen. Wenngleich es aus finanziellen Gründen ggf. nicht sofort möglich sein sollte, alle Dependancen aufzulösen und sich auf die Hauptstandorte zu konzentrieren, so muss die heutige Entwicklungsplanung erkennbar in diese Richtung führen.

Leverkusen in der Metropolregion Rheinland weist – im Gegensatz zu ländlichen Regionen – in den Prognosen einen Zuwachs von Einwohnern auf, damit auch eine Zunahme an Schülerzahlen. Mit der Eingliederung von Flüchtlingen werden sich die Schülerzahlen zusätzlich erhöhen. Mehrere Dependancen sind hier keine Lösung. Es ist unabdingbar, die Leistungsfähigkeit der Berufskollegs dauerhaft zu steigern, auch um gegenüber den umliegenden Städten und Gemeinden konkurrenzfähig zu sein.

Zu 2. und 3.

An den Berufskollegs am Standort Bismarckstraße / Manfort lernen insgesamt über 3.000 Schülerinnen und Schüler im Pensum des Ganztags für ihre Erstausbildung und ihre berufliche Weiterentwicklung. Für über 2.200 Schülerinnen und Schüler gilt das auch im Berufskolleg Opladen.

Es gibt am Standort Bismarckstraße / Manfort weder die Möglichkeit, Sport in den Unterricht mit einzubauen, noch, sich mittags in einer Mensa gesund zu ernähren.

Auch im Berufskolleg Opladen fehlt eine Mensa. Auch hier ist nicht genügend Sportunterricht möglich und wird z.T. an einem Außenstandort durchgeführt. Wenn es inzwischen eine Selbstverständlichkeit ist, für Ganztagschulen eine Mensa einzurichten, so sollte zumindest ein Bistro bzw. eine kleine Mensa in jeder der drei Berufskollegs eingerichtet werden, um ein bis zwei warme Gerichte zur Mittagszeit anbieten zu können.

Die Folgen von zu wenig Sport und falscher Ernährung sind in unserer Gesellschaft generell sichtbar: Immer mehr Jugendliche leiden unter Übergewicht und/oder Essstörungen. Das lange Anstehen an den umliegenden Fast-Food-Läden führt im Übrigen zu Unterrichtsausfall.

Es ist elementar wichtig, dass sich junge Menschen bei einer Lernwoche, die durchaus einer 40-Stunden-Arbeitswoche entspricht, zwischendurch körperlich ertüchtigen können, um neue Energie für geistige Arbeiten zu entwickeln. In diesem Sinne ist Sport nicht private Freizeitbeschäftigung, sondern elementarer Bestandteil des Unterrichts. Unter der Berücksichtigung der abgesprochenen Schwerpunktbildung von Bildungsgängen aus dem Bereich Sozial- und Gesundheitswesen am Geschwister-Scholl-Berufskolleg ist eine Sporthalle direkt vor Ort unabdingbar.

Zu 4.

In den Berufskollegs ist eine ausreichende Zahl Schulsozialarbeiterinnen / Schulsozialarbeiter vorzuhalten. Perspektivisch wird mit steigenden Schülerzahlen gerechnet, hinzu kommt auch die Integration junger Flüchtlinge. Grundsätzlich sollten an den Berufskollegs für Mädchen und Jungen mindestens 1 Schulsozialarbeiterin und 1 Schulsozialarbeiter tätig sein.

Zu 5.

Ab dem Jahr 2016 gilt die Umsetzung der Inklusion auch für die Berufskollegs. Bereits jetzt gibt es in den weiterführenden Schulen in der Sekundarstufe I inklusive Klassen, aus denen Schüler/innen anschließend ihren weiteren Schul- und Ausbildungsweg in den Berufskollegs nehmen. An beruflichen Schulen ist zusätzlich noch die Integration in einen Beruf oder in Arbeit in den Blick zu nehmen. Sie sind in der Regel die Folgeschulen in der Sek II für Schülerinnen und Schüler der Förderschulen in Leverkusen. Unabhängig von der Möglichkeit der Einzelförderung ist auch die Barrierefreiheit in den Blick zu nehmen.

Zu 6.

Zur Klärung des Fachkräftebedarfs in der Region wird davon ausgegangen, dass die Verwaltungen dazu mit dem Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie Rhein-Wupper e.V., der Unternehmerschaft Rhein-Wupper e.V., den Wirtschaftsunioren Leverkusen / Rhein-Berg e.V., der Kreishandwerkerschaft Bergisches Land, der IHK, der TH Köln – Campus Leverkusen u.a. zusammenarbeitet.

Zu 7.

Der reibungslose Ablauf im Schulalltag hängt maßgeblich von den Verwaltungskräften ab, die einer Schule zur Verfügung stehen.

Grundsätzlich muss die Struktur der Verwaltungsarbeitsplätze überprüft und den Erfordernissen angepasst werden. Hierbei sind insbesondere der häufige Schülerwechsel und der damit verbundene Verwaltungsaufwand, die Kooperationen und Vernetzungen der Schulen in der Region mit zu berücksichtigen.

Zu 8.

Der Rat der Stadt Leverkusen fasste in seiner Sitzung am 02.05.2016 folgenden Beschluss:

TOP 30: Schulentwicklungsplan Berufskollegs Leverkusen. Vorlage 2016/0979

„1. Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Grundlage des Gutachtens von Dr. Garbe & Lexis zur Schulentwicklung der Berufskollegs in Leverkusen die
- organisatorischen - räumlichen - baulichen und finanziellen Voraussetzungen zur Konzentration der Profilbildungen am Geschwister-Scholl-Berufskolleg und am Berufskolleg Opladen unter Beteiligung des Berufskollegs für Wirtschaft und Verwaltung zu prüfen.

2. Die Ergebnisse und entsprechenden Realisierungsschritte sind dem Rat der Stadt Leverkusen und den Fachausschüssen in 2017 vorzulegen.“

Beschluss: einstimmig beschlossen

Zu 10.

Notwendige Sanierungsarbeiten und Baumaßnahmen des „Berufsschulzentrums Leverkusen“ an der Bismarckstraße wurden in der Zeit von August 2005 bis Juni 2008 erfolgreich vorgenommen als ÖPP-Projekt (PPP-Inhabermodell (I-Modell)) mit dem Auftragnehmer HOCHTIEF PPP Solutions GmbH: Gebäudefläche 23.000 qm, 34.000 qm Außenfläche, Investitionsvolumen 26 Mio. Euro / Projektvolumen 70 Mio. Euro bei einer Laufzeit von 29 Jahren.

Die HOCHTIEF PPP Solutions GmbH übernimmt bis 2034 den Betrieb des Berufsschulzentrums. Mit dem Gebäudemanagement ist die HOCHTIEF Facility Management GmbH beauftragt. Das Unternehmen übernimmt das technische Gebäudemanagement, wie Instandhaltung, Wartung und Energiemanagement sowie das kaufmännische Gebäudemanagement.

Darüber hinaus gehört das infrastrukturelle Gebäudemanagement – dazu gehören Hausmeisterdienste, Reinigung sowie Pflege der Außenanlagen und Winterdienst – zu ihren Aufgaben. Eine Telefon-Hotline bearbeitet rund um die Uhr eingehende Störmeldungen schnell und zuverlässig.

Hierzu wurde berichtet (2008), dass die Stadt jährlich 2,7 Mio. Euro Miete zahle, das seien aber 15 Prozent weniger Kosten, als die Stadt selbst in dieser Zeit ausgeben müsste.

(Angaben lt. PPP-Projekt Datenbank des Bundesministeriums für Finanzen)

Zu 11.

Als Partner der dualen Ausbildung brauchen die Berufsschulen nicht nur didaktische Konzepte, um digitale Kompetenzen zu vermitteln, sondern auch eine digitale Ausstattung auf technisch neuestem Stand, um den Unterricht mit mobilen Endgeräten und internetgestützten Lernplattformen zu unterstützen. Die Ausstattung muss dem

technischen Standard in der Wirtschaft entsprechen und Lernen auf aktuellem Stand entsprechen.

Der Bund will die Länder dabei unterstützen, die Schulen in Deutschland digital aufzustellen. Im Zusammenhang mit dem Koalitionsvertrag vom 7.2.2018 ist mit dem Digitalpakt eine Investitionssumme von 5 Milliarden Euro bis 2022 in Aussicht gestellt worden, mit der die Digitalisierung aller Schulen finanziert werden soll. Nach Auffassung des DIHK werden rund 2,5 Milliarden Euro allein von den Berufsschulen benötigt. Diese Unterstützung könnte von Leverkusen bzw. dem Zweckverband als Schulträger genutzt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Bernhard Marewski, CDU
(Ratsherr und Bürgermeister)

Alexander Finke, SPD
(Mitglied im Schulausschuss)

Florian David, Bündnis 90/Die Grünen
(Mitglied im Schulausschuss)

Oliver Faber, Opladen Plus
(Mitglied im Schulausschuss)

Dr. Monika Ballin-Meyer-Ahrens, FDP
(Ratsfrau, Vors. Ratsgruppe)